

Stetigkeit im Stadt, Ort- und Reichsgerichts-Verfahren...

Gezeichnet 1877.



Einmalige Anzeiger... 12 Pfennig...

Preisnehmer 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 4

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 5. Januar.

Amtsblatt für Walzgrafenweiler.

1918.

Der Krieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast an der ganzen Front kann es zu lebhaften Kämpfen der beiderseitigen Artillerien...

Bei englischen Vorstößen, die östlich von Ypern und nördlich vom La Bassée-Kanal...

Seit dem 1. Januar verloren unsere Truppen im Süßkanal und durch Abschluß von der Erde...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der mazedonischen Front und an der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Erkundungsgeschichte werden an einem großen Teil der Westfront unermindert fortgesetzt...

Der frühere portugiesische Botschafter Machado de Santos, der gemeinsam in Gibraltar weilte...

Der erste Zwischenfall bei den Friedensverhandlungen.

Berlin, 4. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute vormittag 10 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammen.

Am Anschluß an seine Ausführungen ergab der Reichskanzler das Wort zu folgenden Erklärungen:

Ein solcher Zwischenfall scheint jetzt eingetreten zu sein.

Schon früher hatte wiederholt während der Verhandlungen die russische Regierung den Wunsch ausgedrückt...

Verlegung der Verhandlungen

von Brest-Litowsk nach Stockholm vor. Man abgesehen davon, daß wir nicht in der Lage sind...

auswärtigen großen Schwierigkeiten nicht zu übersehen...

Wir müssen uns nicht nur als Sachverständige, sondern mit Vollmacht zu Verhandlungen ausgestatten...

Insbesondere sind in Brest-Litowsk Vertreter der Ukraine eingetroffen...

Ich füge noch hinzu, daß von Petersburg mitgeteilt worden ist...

Ich muß diese Unterstellung zurückweisen. Punkt 1 und 2 sind nur durch praktische Erwägungen bestimmt...

Ein ähnlich lautende amtliche Meldung liegt aus Wien vor. Der erste der Zwischenfälle...

Bolschewiki bei ihren Welschlingen oder fasten sie fort, bevorzöge Zwischenfälle hervorzuheben...

Ueber die Erzbeden von Brich und Longwy in Frankreich...

Vom Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 4. Jan. Gestern nachmittag 3 Uhr versammelte sich der Hauptausschuß des Reichstags...

Der Hauptausschuß wünscht eine angebliche Denkschrift der Herren Rohrbach und Schiemann...



Klagen werden. So stelle sich ein Zustand schaffen, der besser sei als alle französischen Grenzschützungen. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte, von einem Denkmal der Herren Klotzbach und Schumann sei im Kriegsministerium nichts bekannt. — Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Die Zustimmung des Grafen Rödern zu der Besetzung beim Kaiser am 2. Januar soll nach den „Post. Ntz.“ den Zweck gehabt haben, daß Graf Rödern für die Dauer der Erkrankung des Herrn von Baben als Stellvertreter des Reichskanzlers tätig sein könne.

Der Krieg zur See.

Die amerikanische Zeitung „Public Ledger“ meldet: Nach den Angaben des Leiters des englischen Schiffbauvereins, R. A. C. L., ist es eine Tatsache, daß seit dem 25. Februar 1917 in sieben Monaten fünf Millionen Tonnen englischer Handelschiffe von deutschen U-Booten versenkt worden sind. Dazu kommen nahezu eine Million Tonnen sonstiger feindlicher oder neutraler Schiffe. Diese schauerhafte Tatsache sollte sich das amerikanische Volk vor Augen halten. Cloud George, dem die Zahlen ebenfalls bekannt sind, behauptet aber noch, daß der U-Bootkrieg vergeblich ist.

Neues vom Sage.

Kundgebung für Ludendorff.
Berlin, 4. Jan. Als gestern nachmittags General Ludendorff die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Charlottenburg, wo eine Tochter des Generals mit Kapellmeisterin Schulz-Scheter getraut wurde, verließ, zog die Menge, die sich schnell angesammelt hatte, in Richtung Potsdamer Platz. Hier wurde die Kundgebung schließlich eröffnet und dauerte nach allen Seiten.

Feindliche Fliegerangriffe.
Marsburg, 4. Jan. (Amst.) Beobachtete Fliegerangriffe in der vergangenen Nacht auf Marsberg, Roschall und Freiburg scheiterten an unserem Abwehrfeuer. Einige abgeworfene Bomben verursachten keinen oder ganz unbedeutenden Schaden.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Ukraine.
Berlin, 4. Jan. Der oberste ukrainische Nationalrat, der sich in der Schweiz befindet, hat eine Kundgebung erlassen, in der die Loslösung von Rußland und die Anerkennung der ukrainischen Selbstständigkeit durch die Mächte verlangt wird.

Neuwahlen in Spanien.
Madrid, 3. Jan. Der König hat einen Erlass unterschrieben, durch den die Kammer aufgelöst wird. Die Neuwahlen werden auf den 17. Februar festgesetzt, der Zusammentritt der neuen Kammer auf den 11. März.

Das argentinische Getreide.
Buenos-Aires, 4. Jan. (Honn.) Die Verhandlungen über den Verkauf der Ernte durch die Allierten sind noch nicht beendet, freieren aber günstig verlaufen. Die spanische und die schwedische Regierung tun Schritte, um in Argentinien 400.000 bzw. 100.000 Tonnen Getreide zu kaufen.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 4. Jan. (Pet. Tel.-Ag.) Der Rat der Volkskommissare bringt dem Erlassen von Beschlüssen betreffend die Vorkämpfer der Unabhängigkeit der Ukraine und die Anerkennung der ukrainischen Selbstständigkeit durch die Mächte.

Sonntagsgedanken.

Am Strom der Zeit.
Jetzt beginnt dein einziges Leben; sorg dich um das, was kommen wird, meine nicht um das, was vergeht; aber sorg, dich nicht selbst zu verlieren und weine, wenn du habentstreichst im Strom der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen!

Spinne, Spinnweb, Spinne
Spinne kurz und dünn
meinen Lebensfaden ein;
webe dich die Leiden,
webe dich die Freuden,
webe dich die Seelentat' herein!

Zum Erscheinungsfest 1918.

Von Stadtpfarrer Herrmann-Schorndorf.
op. Die deutsche Kirche läßt sich nicht nehmen, auch diesmal am Erscheinungsfest ihr Missionsfest zu feiern. Wohl ist sie jetzt so gut wie ganz abgeschlossen von allen ihren Missionsfeldern, wohl ist ihr Nachwuchs an jungen Missionsarbeitern zum guten Teil auf dem Simpelton gefallen, wohl trägt die deutsche Mission auch die Teil an der Verfallung des deutschen Namens rings in aller Welt durch unserer Feinde Mägen. Aber mit großer Zuversicht hofft sie des Gottes, der uns nun durch 3 1/2 Jahre so manchen Wunder seiner Güte hat erfahren lassen. Er wird, wenn seine Zeit gekommen ist, auch der deutschen Mission an den heidnischen Wäldern wieder freie Bahn schaffen.

Die Kirche weiß, das Kreuz gehört auf ihren Weg, und die Missionsarbeit ist von jeher besonders unter dem Kreuz geschehen. Bedrängt ist der Kirche wohl eine

Umtliches.

Geschlossene Wälder.

Das Kgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Wegen Unverlässlichkeit der Betriebsinhaber werden die Wälder des Heinrich Frey in Wildberg und Wilhelm Gengel in Gallingen mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von 4 Wochen an diejenige des Adolf Weidle in Sulz bis auf weiteres geschlossen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Januar 1918.

* Das Eisene Kreuz haben erhalten: Musl. Karl Dürschabel, Sohn der Dorothea Dürschabel, Witw., von hier; Ref. Gottl. Schuoa, Bäckermstr., u. Gef.-Maj. Chr. Stidel von Nagold.

Kriegsbeihilfen. Nach Mitteilung des kriegs. Kriegsministeriums können in ähnlicher Weise wie den Beamten auch den im Ruhestand lebenden Offizieren sowie den versorgungsberechtigten Hinterbliebenen von Offizieren laufende Unterhaltungen (Kriesschriften) im Bedarfsfall bewilligt werden, soweit nicht schon durch Kriegsversicherung eine Besserstellung der Beteiligten gegenüber den entsprechenden Beamtenklassen besteht. Gewisse für das Rechnungsjahr 1917 bewilligte Zuschüsse werden auf die Kriegsbeihilfen angerechnet. Besondere zu dem an das Kriegsministerium zu richtenden Anträgen sind bei dem Kriegskassamt Stuttgart, Radenstraße 18a, anzugeben.

Die 12 Nächte. Mit dem 6. Januar gehen die sog. zwölf Nächte des Volksglaubens zu Ende. Noch einmal machen sich unheimliche böse Geister, bevor ihre Wirken beendet ist, geltend, und abergläubische Gewalter lassen es sich nicht nehmen, nach der Wälder Sitten und Art sich dadurch vor ihrem schädlichen Einfluß zu schützen, indem sie an die Türen des Hauses und der Ställe die Buchstaben C. M. B., je mit einem Kreuz versehen, aufschreiben. Es sind das die Anfangsbuchstaben seiner Weisen aus dem Morgenlande aus denen die frechtliche Ueberlieferung die drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar gemacht hat. Von anderen Volksbräuden findet man nur noch die vereinzelt bestehende Sitten der drei Königsnächte mit dem Sternsingen, die an des sog. „Kulläpferle“ und „Bessern“ erinnern und in eine ganz gewöhnliche Bettelrei ausgeartet ist. In den Bauernregeln das Wetter von Weihnachten bis zum „Abers“ (fränkische Bezeichnung für den Dreikönigstag) eine wichtige Rolle spielt, richtet man von jeher auf die Witterung des Tages; und ein alter Wetterregeln will wissen: Dreikönigstag hell und klar, deutes ein gutes Weinjahr. Als eigentlicher Festtag gilt der 8. Januar nur in Württemberg, wo er zu den allgemeinen bürgerlichen Feiertagen zählt, im Königreich Sachsen und in einigen Gegenden des Herzogtums Braunschweig.

Kälte. Die Temperatur ist von neuem tief gesunken. Weitem früh verzeichneten wir folgende Kältegrade (nach Celsius): in Stuttgart 16 Grad, Freudenstadt 16 Grad, Ellwangen 13, Weingarten 12, Hechingen 18, Wangen i. A. 17, Sulzgan 21, Hall 15 Grad, Bögheim 18 Grad.

Schulferien bis 21. Januar. Amstlich wird mitgeteilt: Auf Grund einer Vereinbarung der Ober- und Schulbehörden sind wegen der Schwierigkeiten der Grenzüberquerung für die sämtlichen öffentlichen Schulen von Stuttgart, Volksschulen, Mittelschulen und höheren Schulen, im Ansehung der Kriegsdienstleistungen außer-

ordentliche Ferien bis 21. Januar einstellt, angeordnet und gleichzeitig die zuständigen örtlichen Schulbehörden ersucht, Stuttgart ermächtigt worden, in ähnlicher Weise zu verfahren. Das Fehlen der Verlängerung der Ferien werden die ausfallenden Schüler rechtzeitig benachrichtigt werden. Um eine Beeinträchtigung der Schulziele zu verhüten, sind die Schüler da, wo die Ferien verlängert werden, angemessen zu beschäftigen. Die einheimischen Schüler haben sich deshalb am 8. Januar, dem ausfallenden Tag des Wiederbeginns des Unterrichts, zur gewohnten Zeit im Schulhaus einzufinden, um sich die Hausaufgaben, die sie anzufertigen haben, bescheiden zu lassen und sonstige Anweisungen und Mitteilungen entgegenzunehmen.

Witterungsklausur im Jahre 1917. Im allgemeinen kann man sagen, daß das Jahr 1917 günstige Witterung gehabt hat. Während des Jahres traten zwei recht strenge Winterperioden auf, im Januar-Februar und im Dezember; andererseits entwickelten mehrere Sommermonate einen beträchtlichen Ueberschuß an Wärme. Die drei ersten Monate des Jahres, besonders aber der Februar, waren recht winterlich und um 2-4 Grad zu kalt. Mit dem April setzte ein kurzer Frühling von kaum vier Wochen ein, der mit dem 1. Mai plötzlich in den Sommer überging. Mai und Juni, später wieder September waren richtige Sommermonate mit viel Sonnenschein und Wärme; der Juli hatte zwar sehr viele schöne Tage, war aber ziemlich kühl, während der August bei normaler Wärme durch viel Regen ausgeglichen war. Von den restlichen drei Monaten war der November trocken, dabei recht mild, der Dezember um fast 4 Grad zu kalt. Bei dem ausfallenden Herdortzeiten der Gegenlage: 45 Sommerstage, 34 Winterstage, hoher Wärmeüberschuß im Sommer — bedeutender Kälteüberschuß im Winter, hat man trotzdem den Eindruck, daß der Jahresgang normal gewesen ist. Die ersten sieben Monate des Jahres waren durchweg mehr oder weniger regenarm; am einflussreichsten war das in den warmen Schneewinterzeiten vom Mai und Juni, später nochmals im September spürbar. Wären zu Ende Juni und Anfang Juli nicht mehrere kalte Gewitterregen gefallen, so wäre im Juli eine recht empfindliche Trockenheit eingetreten. Dieser Gefahr wurde jedoch durch die fast täglich erfolgten ausgiebigen Regenfälle im August glücklich abgewehrt. Im September war das Jahr sehr reich; an 49 Tagen konnten deren 55 beobachtet werden. Wintergewitter kamen nicht vor. Die viel gefährlichsten Ereignisse für Frost (27. April des letzte und 26. Oktober der erste) und für Reiz (7. Mai und 17. Oktober) haben weder im Frühjahr noch im Herbst irgendwelchen Schaden anrichtet. Der Jahresgang 1917 war für unser Land gut. In erster Linie hat sich die alte Wetterregel: „Schönes Frühjahr bringt ein frohliches Jahr“ vollumfänglich erfüllt. Einiger Winter schadet der Erhaltung der Pflanzen nicht, wenn sie im Herbst genügend angedüngt sind; dagegen ist ein warmer Sommer ihnen gegenüber außerordentlich förderlich, besonders wenn es nicht an der nötigen Durchlüftung fehlt. Wäre das Jahr 1918 einen ebenso günstigen Verlauf nehmen wie sein Vorgänger!

Seine Einsparungsbehalte zugelassen. Auf eine Eingabe des Deutschen Bauernbundes am Reichsausschuß der Landwirtschaft hat der Reichsausschuß des Reichswirtschaftsrats in einem Bescheid dem Bauernbund mit der Begründung, daß der Bauernbundrecht seit Einstellung der Einschreibungen sich noch hinsichtlich vermindert und die Betriebsverhältnisse infolge Mangels geeigneter Personalität sich verschlechtert haben, jedoch die ordnungsmäßige Abwicklung des gesamten Volkerverkehrs durch die Bauernbünde gefördert würde.

Personen, die während des Schlafens durch den Mund atmen. Die Nase atmen. Sie ist bei schwachen Personen, besonders bei jugendlichen Kindern, fast immer noch recht starkem Hader begleitet. Sonst findet dabei eine lebhaftes Schleim- und Speichelflussänderung statt, und das Schlafen ist erschwert. Dieser Nachschmerz ist leicht von der getrunkenen Milch durch zu unterbrechen, denn die Menge der Schleimhaut hat beim Nachschmerz gelblich und bei der Diphtheritis grau.

Die Ursache ist entweder in Erkältung zu suchen, wie in der andauernden Einatmung kalter, staubgeschwammiger Luft, die besonders dann entsteht, wenn z. B. in einem Schlafzimmer ein verstaubter Ofen, der längere Zeit nicht geheizt wurde, plötzlich geheizt wird. Aus diesem Grunde sollte vor dem Einheizen immer eine gründliche Reinigung des äußeren Ofens stattfinden, und vollständig vor dem Zubettgehen das Feuer niedergebracht sein und die Zimmerluft hinreichend erneuert werden.

Als gutes Heilmittel gegen den Nachschmerz gilt reichliches Gurgeln mit fünfprozentiger Kochsalzlösung, mit warmer Alaulösung, durch welche allerdings das Geschmacksvermögen auf einige Tage vermindert, und der Genuß von nicht zu saurem angefeuchtem Zitronensaft. Trinkt hartes Fieber ein, so wird es auf Anordnung des Arztes bekämpft, der in solchen Fällen stets zu Rufe gezogen werden sollte.

Erfrorrene Hände und Füße

behandelt man mit Sellerietee. Entweder macht man einen Sud von frischen Sellerieknollen, oder man brüht getrocknete Sellerieknollen auf und wäscht die erfrorrenen Gliedmaßen in der heißen Flüssigkeit. E. L. 210

Humoristisches.

Beweis. „Hatten Sie das für möglich, daß ein Mensch jahrelang in einem tiefen Schlaf liegen kann?“

Bewiß. „Bestenfalls kam ein Mann zu mir und verlangte Zigaretten zu drei Pfennigen.“

Berechtigte Anfordr. (Vor Ablauf des Tages): „Sie, Fräulein Schaffnerin, haben Sie denn gar keinen einzigen Sitzplatz mehr? Ich habe jetzt ein halbes Jahr im Felle gestanden.“

Gesundheitspflege.

Der Regenkatarrh.

Während der kälteren Jahreszeit und im jetzigen Frühjahr tritt er, namentlich bei Kindern eine Entzündung des Nasens und der diesen umgebenden Teile, besonders der Nasenhöhle, ein, als die Schleimhäute sich unter starker Reizung entzünden. Diese Krankheit befallt gern



Regold. Die Stadt ist dem Verein Kriegshilfe-Württemberg als Mitglied mit 200 M. Jahresbeitrag beigetreten. Aus Anlaß seines 25-jährigen Dienstjubiläum erhielt Schumann Müller eine Gabe von 100 M. aus der Stadtkasse. Für die Gewerkschaft, Anstalten und Gewerbebetriebe sind nach Anordnung der Landesbrandholzwahlungen 1284 Hm. Brennholz vorgelesen, während 1000 Hm. an fremde Gemeinden abgegeben seien. Die Schätzung des Eigenbedarfs ist nach den bisherigen Erfahrungen und bei der durchaus ungenügenden Hausbrandholzlieferung zu nieder. Die Stadtgemeinde sucht um bedeutende Erhöhung nach.

Stuttgart, 4. Jan. (Wesmeyer's Nachfolger.) Der Bezirksrat für die Stadt Stuttgart hat in seiner Eigenschaft als Oberamtshilfskommission laut „Schwab. Tagblatt“ den früheren Gewerkschaftsführer Hans (Wesmeyers Nachfolger) zum Eintritt in die Stadtkommunalverwaltung berufen und beschlossen, den Bewilligten aufzufordern, sich über die Annahme der Wahl zu erklären.

Stuttgart, 4. Jan. Die A. Landesbibliothek bleibt wegen Kohlenmangels vom 7. Januar an bis auf weiteres geschlossen.

Beinlein Oß. Bollingen, 3. Jan. (Nach im Tode vereint.) Zwei alte Eheleute haben nach langer Krankheit miteinander das irdische Leben am Neujahrsabend nach der Oberen Friederle Koller, geb. Mayer, 72 Jahre alt, und nach wenigen Stunden folgte die Frau, Frau Koller, Schöfer und Landwirt, 82 Jahre alt. Beide haben noch 47-jähriger Ehe und arbeitsreichem Leben, Freud und Leid miteinander getragen und werden in ihrem gemeinsamen Grabe beerdigt.

Eberbach, Oß. Saulgau, 4. Jan. (Geschwistermord.) Der Bruder der ermordeten aufgefundenen 23-jährigen Oekonomtochter Anna Köhler, die sich in gelegentlichen Umständen befand, hat nach längerem Verbot gekündigt, daß er keine Schwäger mit einem Dienstvertrage erschossen habe. Der Täter ist der Unteroffizier Wilhelm Köhler bei der Garnisonkompagnie Gef.-Batt. Nr. 120 in Ulm. Köhler hatte sich durch einfallendes Benehmen bei der Aufrechterhaltung des Ladestandes durch den Staatsanwalt verdächtigt gemacht. Außer dem Mord soll Köhler noch andere Verbrechen begangen haben.

Vermischtes.

Sachsen. Das Kriegsgesetz in Glogau (Sachsen) verurteilt zwei weibliche Kriegsgewandene, die in der dortigen Städtischen W. Schule in das Versteck geworfen hatten, wegen Sabotage zu je 10 Jahren Zuchthaus.

Die aufsteigende Schrift. Nach einer vollständigen Neubearbeitung aus London ist ein wertvoller Missionar, der in Soldatenlager Auszüge aus der Bibel verbreitet, daß man seinen Feind lieben solle, wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schiffsuntergang. Der Dampfer „Kurore“, der die Mitglieder der Polarexpedition des englischen Kapitäns Schelton beimbringen sollte, ist auf der Heimreise untergegangen.

106 Jahre. In Freiburg a. d. Elbe (Hannover) wurde der 106 Jahre alte Schneidermeister Wilhelm Bodenstall in voller militärischer Uniform begraben. Er war der letzte Einwohner der Provinz Hannover.

Die größte Frau gestorben. Die dänische Blätter melden, ist in ihrer Heimat Aldnaas die Königin von Irel, Maria Jassensson, genannt das Aldnaas Weib, 88 Jahre alt gestorben. Sie war bis zu ihrem letzten Lebensjahr normal geblieben, wuchs aber nun da ab so schnell, daß sie mit 14 Jahren schon 2 Meter 10 Zentimeter, mit 22 Jahren 2 Meter 35 Zentimeter groß war. Sie ließ sich auf fünfzehn größeren Jahresrückten sehen und verstarb am 1. Okt.

Letzte Nachrichten.
Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 4. Jan., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Unterseebooterfolge.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Amtlich.) Im östlichen Kermelkanal sind von mehreren U-Booten kürzlich 21 000 BRT. vernichtet worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und fuhren bis auf einen unter starker Sicherung. Ein tief bladerter, bewaffneter, großer Tauchsperer, der Kurs auf Oberbourg hatte, wurde aus einem Karlen, durch viele Fischdampfer und schnelle U-Bootszerstörer gesicherter Geleitzug herausgeschossen.

An dem Erfolg, der unter erschwerenden Verhältnissen erzwungen und darum umso anerkannterwert ist, war in erster Linie ein kleines U-Boot beteiligt, das unter der schnellen Führung seines Kommandanten, Oberleutnant zur See Steindorf, im Dezember vorigen Jahres durch schnelles Arbeiten in zwei Unternehmungen insgesamt 22 500 BRT. vernichtet hat.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Kopenhagen, 5. Jan. „Estivabladet“ schreibt: Was die mächtigen Herren in Paris, London und Washington sagen werden, weiß man nicht. Verändert wurde nur, daß eine Antwort erteilt werden solle durch einen Aufruf an die Völker der Mittelmächte über die Höhe ihrer Staatsmänner hinweg. Das wird interessant aber sicher unfruchtbar sein. Unter viel Lärm erfolgte die Einleitung der Friedensverhandlungen. Selbst wenn noch Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, der Frieden wird doch kommen, wenn kein anderer, so doch ein Sonderfrieden. Eine Fortsetzung des Krieges im Osten ist eine tatsächliche Unmöglichkeit und die bestgenährten, mit denen die Bolschewiki jetzt die deutschen Vorschläge zurückweisen, werden, wie wir vermuten, Staatssekretär von Rühlmann und den Prinzen Leopold ziemlich kalt lassen. Sie können sich ja schließlich auf Hindenburg und seine Soldaten stützen, wenn kein anderer Ausweg möglich ist. Aber sicher wird ein anderer Weg gefunden. So kluge und gewandte Diplomaten wie Rühlmann und Graf Czernin werden kaum Lenin zwingen, rückwärts zu scheitern. Im Gegenteil, ihre Kunst besteht gerade darin, Umwege abzuschneiden und sich gegenseitig zu finden. Und daß man sich in Brüssel-Uttowal finden wird, davon sind wir überzeugt.

WTB. Bern, 5. Jan. „Daily News“ schreiben in einem Leitartikel vom 1. Januar: Die deutschen Friedensbedingungen an Rußland bieten eine greifbare Grundlage für Verhandlungen und wir entnehmen dem nichtamtlichen Bericht über die Antwort des Bräunernichters an die Arbeiterabordnung mit Befriedigung, daß sie zum Gegenstand einer formellen und wohlwollenden Erklärung der Allierten gemacht werden soll. Zunächst läßt sie sich nicht länger aufschieben. Wäre sie vor Jahresfrist erfolgt, so hätte vermutlich die Geschichte des Jahres 1917 befördernd was Rußland anbetrifft ein ganz anderes Bild. Jetzt aber kann sie nicht mehr aufgeschoben werden, weil die Demokratie dieses Landes durch ein mächtiges Organ bestimmt hat, daß sie abgegeben wird. Die Sorge um seine Sicherheit hält das deutsche Volk in Banden. Man beilege diese. Wie man auch über den Völkerbund denken mag, jedenfalls darf die formelle Erklärung, daß eine Verständigung auf der ante bellum Basis das höchste Ziel der Allierten ist, nicht länger aufgeschoben werden. Das ist die Neujahrsbotschaft, die wir von der Staatskunst Europas erwarten.

WTB. Stockholm, 4. Jan. Der König beschloß im heutigen Ministerrat, Finnland als unabhängigen Staat anzuerkennen.

WTB. Berlin, 5. Jan. Die Aufnahme, die der russische Seltenesprung in der Berliner Presse gefunden hat, wird nach Meinung der Berliner Volkzeitung den Russen zeigen, daß sie durch ihr Spiel des Zustandekommens eines christlichen Friedens schwer gefährdet. Alle Blätter seien darin einig, daß Stockholm für die Friedensverhandlungen nicht in Frage komme.

Die Freisinnige Zeitung meint: Zum Glück ist die Lage so, daß die Mittelmächte in aller Seelenruhe das Weitere abwarten können.

Die Germania steht keinerlei Anlaß, den Russen mit dem Tagungsart auch nur einen Schritt entgegenzukommen, andern würde ein Umzug nach Stockholm, dem Lammelpfad des ungewürdeten Rußlandertums in diesem Krieg, doch nichts bedeuten. Einstweilen möchte das Zentrumblatt die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Russen nicht einseitig auf ihren Wünschen bestehen werden. Es möchte auch nicht daran zweifeln, daß sich in der Frage der Klärung der besetzten Gebiete ein Ausweg finden lassen wird. Der Kanzler habe auf praktische Erwägungen für beide Punkte hingewiesen, von denen wir nicht abgehen könnten, was aber eine entgegenkommende Modifizierung nicht ausschließe.

Für den Vorwärts liegt die Annahme nahe, daß die Differenz nur eine vorgeschobene sei. Wäre man einander sachlich näher gekommen, so schreibt er, so hätte man sich auch über die Frage, wo weiter verhandelt werden soll, leichter geeinigt. Da man aber am 28. Dez. sachlich sehr weit auseinandergekommen sei, habe die Frage des Verhandlungsorts eine Schärfe gewonnen, die sie sonst nicht hätte annehmen können.

Die Post äußert sich folgenbermaßen: Sagt sich die Unterbrechung nur als vorübergehende Erklärung darstellen, oder mögen wirklich gewisse Einflüsse unüberwindlicher Gestalt die schon gewonnenen Verhandlungsbasis von Grund auf zerstören, so bleibt für das deutsche Volk doch ein fester Hort, der beruhigt in der deutschen Vermächterstellung im Osten an der kein russisches Massonement mehr etwas ändern kann. Wollten die Russen heute nicht auf einen Frieden eingehen, so wird der Tag kommen, an dem sich russische Unterhändler zur Anbahnung ganz anderer Bedingungen mit Vertretern des Deutschen Reichs an den Tisch setzen müssen.

WTB. Berlin, 5. Jan. Nach dem Berliner Tageblatt berichtet die „Morning Post“, daß die bevorstehende neue amtliche Erklärung der Allierten über die Bedingungen, unter denen sie zu Friedensbesprechungen bereit sind, keine Herabsetzung der bisherigen Erklärungen der Allierten in der Frage der Kriegsziele bringt. Infolge dessen ist der Gegensatz der Grundzüge zwischen den beiden Mächtegruppen vorläufig noch unüberbrückbar.

WTB. Berlin, 5. Jan. Der Petersburger Pravda zufolge bewilligte die russische Regierung, wie dem Berliner Tageblatt von der Schweizerischen Grenze berichtet wird, keine Fristverlängerung an die Allierten.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck dauert noch an. Auch am Samstag und Sonntag ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Gant

Spielberg.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lb. Mutter Frau u. Schwiegermutter und Schwägerin
Anna Günther
Ist die tröstlichen Worte des Herrn Horreß und den erhebenden Gesang des Herrn Lehreß mit seinen Schülern sagt herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Kalender
und Christi
Abreißkalender
sind noch eine Anzahl eingetroffen
W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.
Feinstes Tafelien
ist frisch eingetroffen bei
W. Beeri.

Altensteig.
Leucht-Benzol
(hellere als Petroleumbeleuchtung) wozu die auf jede Petroleumlampe passenden Brenner bei mir zu haben sind.
W. Beeri.

Offingen.
Unterzeichneter feht eine schwere, 3jährige
Braun-Stute,
guter Einspanner oder Sattelstier, dem Verkauf aus.
Jakob Riegel.

Altensteig.
Einige Raummeter dürrer
Holz
sucht zu kaufen
Ronbitor Welker.
Erneß.
Gefallenes Viehjeder Art,
welches verlost werden möchte, kauft sofort zu Fischbacher
Freib. Wild. v. Kallmungen'sche Forstrentzucht
Frenspreeker Nr. 3.
Die Kleidung für den Winter
muß mit besonderer Sorgfalt durch sparsamen Gebrauch der Stoffe und Ausnutzung vorhandener Kleidung beschafft werden. Für diese Zwecke gibt es keinen besseren Berater als das Favorit-Moden-Album das zu haben ist in der
W. Rieker'schen Buchh.

Altensteig.
Beitnäffen
(Wasen) (Schwäche) bei Jung und Alt. Das neueste und sicherste Mittel hegegen ist die Wasen-Zeefur des Heilgehilfen
W. Vogelbauer München
Lindwurmstr. 88/9. Dieselbe ist von Kerzen und Anstalten gebraucht und mit zahlreichen Dankschreiben ausgezeichnet.
Kriegspreis jetzt 7.20 M. per Nachnahme.

Altensteig.
Einfache und feine Briefpapiere
und
Briefumschläge
offen, in Mäppchen und in Karton
empfehlen die
W. Rieker'sche Buchhdlg.
— Altensteig. —

Zum Zweck der Aufhebung einer Erbengemeinschaft die unter den Erben der Peter Pfeife, Gatten Eheleite im Besenfeld besteht, werden im Wege der Zwangsversteigerung am

Freitag, den 8. März 1918, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus im Besenfeld CA. Freiburgstadt nachgenannte Grundstücke veräußert:

Fläche			Part. Nr.	Markung Besenfeld Lokalität und Lage.	Schätzung von	
ha	a	qm			Grund und Boden	Holzbestand
4	24	30	322	Wald und Weg im Hasengrund	6500	26815
2	26	70	498	Gemischter Wald im Hirschkopfberg	3500	19205
3	—	24	439	Wald im Kirchbühlwald	4500	24680
1	58	82	449	Wald im Kirchbühlwald	2590	13710
4	28	96	674/2	Wald im Wulgenteich	5200	50414
—	22	58	674/1	Wald im Wulgenteich	300	2225
1	28	87	700	Wald und Weg im Wulgenteich	1400	11904
—	82	70	709	Wald im Beckenhau	800	2456
—	85	33	866	Wald bei der Wieh	600	5247
—	76	10	882	Wald bei der Wieh	600	5779
1	53	10	261	Wald in den Birken	1250	1694
^{1/10} an	29	57	507/2	Holzlagerplatz im Hasengrund	10	—
^{1/10} an	21	98	498/2	Holzlagerplatz, Weg u. Graben im Rendelteich	9	—
^{1/10} an	1	93	498/7	Weg im Rendelteich	1	—
^{1/10} an	28	37	492/2	Wasser u. Graben im Kirchbühl	7	—
^{1/10} an	11	44	492/1	Cebung im Kirchbühl	3	—
^{1/10} an	28	99	498/3	Wiese und Gehäcch im Rendelteich	20	—

Es findet nur ein Verkaufstermin statt. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Die Grundstücke können jederzeit besichtigt werden, die Führung bei der Besichtigung übernimmt Herr Schultheiß Müller in Besenfeld, welcher auch neben dem Kommissar zu jeder Auskunft bereit ist.

Pfalzgrafenweiler, 20. Dez. 1917.

Der Kommissar: Bezirksstar Würker.

Wir vergüten für alle Beträge, die zur Zeichnung der im Frühjahr erscheinenden

VIII. Kriegsanleihe

bei uns einbezahlt werden vom Einzahlungstage bis zum ersten Bezugstage

4 1/2 % Zinsen

Bankkommandite Horb

Tel. 78.

Carl Well und Cie.

Horb a. N.

Zweibrücker.

Verkauf im Auftrag, ein Paar Rasse, reingebirgige echte



**Fuhmanns-
Ochsen**

Friedrich Klotz.

3 Stück wüchsig



Zucht-Farren

ist dem Verkauf aus

Keller,
Spielberg.

Kirchliche Nachrichten.

Erscheinungsfest 6. Jan. 6. Co. Gottesdienst in der Kirche um 7/10 Uhr. Opfer für Wasser Mission. Lieber 171, 167. Rein Kinder-gottesdienst. 7/12 Uhr Missionstunde im Jugendheim. Abends 6 Uhr Jüngl.-Verein. 8 Uhr Jungfr.-Verein. Donnerstag 8 Uhr Bestunde im Jugendheim.

Gemeinschaft Jugendheim. Sonntag Abends 7/8 Uhr Besammlung.

Methodistengemeinde. Sonntag 6. Jan. 7/10 U. Predigt. 11 Uhr Abendmahlfeier. 2 U. Vierteljahrssammlung. abends 8 Uhr Gottesdienst aus. Mittwoch 9. Jan. abds. 8 Uhr Missionsgesellschaft

Stahlsfederer Aktiengesellschaft Stuttgart.

Christ. Vorkauf von Druckzylinder
Erweiterung von Druckzylinder
Erneuerung von Druckzylinder
zur Druckzylinder.
Druckzylinder von Druckzylinder.

Frauen-Arbeits-Schule Altensteig.

Am Dienstag, den 8. Januar

beginnt ein neuer dreimonatlicher

**Kurs für Weiß- und Kleidernähen
sowie Schnittzeichnen.**

Die Lehrerin: B. Neef.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-(Staats-)Lotterie

214000 Gewinne und 2 Prämien.
Möglicher Höchstgewinn Mark

300000

Hauptgewinn und Prämien Mark

500000

300000

200000

150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
5 10 20 40 Mark

J. Schweickert Könl. Hofbank, Lotterien-Kassier Stuttgart
Marktstraße 6.

Ziehungsbeginn: 8. Jan. 1918

Hier bei: Kaufmann Heinrich Hensler.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, unerschlichen Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Friedrike Rothfuß,

Forstwärts Witwe

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die schönen Beweise setzen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig, den 6. Januar 1918.